

Marina Porobic in: „Distant Memory“, Ausstellungskatalog der gleichnamigen Gruppenausstellung im Kunstmuseum Solothurn, Kunstverein Solothurn, 2010, ISBN 978-3-033-02473-1, S.82-87

Lex Vögtli

Überraschend und ungewöhnlich aber dennoch irgendwie vertraut scheinen die Werke Lex Vögtlis. Das liegt daran, dass sie Alltagsgegenstände wie Häkelnadeln und Stoffmuster zu Landschaften zusammenfügt. Zitate aus der Werbung, der Musik, der Volkskunde vermengt sie zu einem Potpourri an Querverweisen und lässt Geister alter Verwandter aus der Renaissance und der Romantik aufleben.

Ihre neuen Welten haben manchmal den Zufall zum Ausgangspunkt. So steht am Anfang des Werkes "Schlaf" eine Unterschrift. Als die Künstlerin ihren Mann aus Zeitvertrieb bat, eine Linie auf ein Blatt zu kritzeln, malte er kurzerhand seine Unterschrift darauf. Einer Bildhauerin ähnlich verwandelt die Künstlerin dieses körperlose Objekt in eine Skulptur, ein Stilleben in einer Landschaft. Humorvoll wird dabei die klassische Vorgehensweise umgekehrt. Schliesslich wird die Unterschrift jeweils am Ende des Arbeitsprozesses gesetzt. Die Landschaft, in welche die Statue eingebettet ist, erinnert an Zeichnungen des Streetart Künstlers Banksy und beherbergt in poetischer Ruhe ein schlafendes Wesen. Unausweichlich sieht sich der Betrachter an die Landschaften surrealistischer Maler wie Yves Tanguy, Dali oder Miro erinnert.

Im Werk "Boys don't cry" schreibt Lex Vögtli weiter an der traditionellen Geschichte der Rückendarstellung. Vor dem Batik hintergrund steht ein Mann gesenkten Kopfes und entzieht sich dem Blick des Betrachters. Anders als bei Caspar David Friedrichs "Der Wanderer über dem Nebelmeer" schweift dieser nicht in die Ferne. Vielmehr bleibt er an der Person haften, um seinen Gemütszustand zu entschlüsseln. Im Gegensatz zu Friedrichs stiller, kontemplativer Naturbetrachtung tönt hier in filmischem Pathos der Soundtrack von the Cure.

Lex Vögtlis Gemälde sind einem Kuriositätenkabinett ähnlich. Jedes einzelne davon hütet seine eigenen Erinnerungen. Nebst Fragmenten aus der Kunst und der Musik beinhalten ihre Werke biografische Elemente. Durch ihre neue Anordnung unterbricht die Künstlerin den linearen Lauf der Geschichte und uns erschliessen sich unerkannte Bedeutungsfelder und Interpretationsmöglichkeiten.